

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Weissen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 84.

Freitag, den 19. October

1888.

## Bekanntmachung,

den Bezug der Landesregister und Formulare für die Landesämter betr.

Damit die Bestellung und Lieferung der für das Jahr 1889 auf Staatskosten zu beschaffenden Landesregister und sonstigen Formulare rechtzeitig erfolgen kann, werden die Herren Landesbeamten des hiesigen Bezirkes veranlaßt, ihren etwaigen Bedarf an solchen Formularen längstens bis zum 30. October d. J. anher anzuzeigen.

Weissen, am 12. October 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

## Bekanntmachung.

Herr Ernst Gustav Schramm in Weistroppe beabsichtigt, in dem unter Nr. 33 des Brandversicherungscatasters für Weistroppe gelegenen Grundstücke ein Schlachthaus zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besondern Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Weissen, am 12. October 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

## Bekanntmachung.

Montag, den 22. October c., verkehrt auf der Linie Pötschappel-Wilsdruff wieder ein

Theaterzug.

Abf. Dresden-N. 11 Uhr 10 Min.

„ Pötschappel 11 = 35 =

Ankunft in Wilsdruff 12 = 25 =

Nachts.

Wilsdruff, am 19. October 1888.

Königliche Bahnverwaltung.

### Tagesgeschichte.

Berlin. In Gegenwart der Kaiserin Friedrich tagte am 16. October im hiesigen Rathhause das Centralcomitee für die Ueberschwemmen. Nach dem vom Oberbürgermeister Jordanbeck erstatteten Cassenbericht betrug die Einnahme 3 438 000 Mk. An Unterstützungen wurden 2 308 000 Mk. gewährt. Die verbleibenden 1 129 000 Mk. sind bis auf den Rest von 185 000 Mk. bereits durch besonderen Beschluß den Provinzialcomitees zc. reservirt. Dem Ministerium des Innern wird eine Denkschrift unterbreitet, welche die Ergebnisse und Erhebungen bezüglich der Vorbeugungsmaßregeln gegen Ueberschwemmungen darlegt. Zur ersten Ausrüstung sich bildender freiwilliger Wasserwehren mit Fahrzeugen zc. sollen 50 000 Mk. verwendet werden.

Die Stadt Berlin wird ein bleibendes Zeichen der Erinnerung an die bedeutungsvollen Reisen Kaiser Wilhelm II. an die befreundeten Höfe errichten; der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zugehen lassen, laut welcher Se. Majestät der Kaiser und König nach der Rückkehr nach Berlin durch eine Deputation begrüßt und in der zu überreichenden Adresse die Bereitwilligkeit der Stadt ausgesprochen werden soll, einen monumentalen Brunnen nach dem von dem Professor Reinhold Vögels entworfenes Modell zu errichten und zu unterhalten. Die Annahme dieser Vorlage unterliegt selbstverständlich nicht dem geringsten Zweifel.

In einem, zum 18. October, dem Geburtstage weiland Kaiser Friedrich gewidmeten äußerst herzerquickenden Nekrolog der „Post“ heißt es, daß mit dem Heimgange des hochseligen Kaisers wohl die Leidenszeit, nicht aber die Tragik in seinem Leben zum Abschluß gekommen ist. Denn es ist ein wahrhaft tragischer Zug, daß das Andenken Kaiser Friedrichs von einer Partei, die mehr und mehr den Boden im Volke verloren hat, gemißbraucht wird, um ihrem gesunkenen Ansehen aufzuhelfen, daß der Kaiser als ein Freund und Beschützer der Grundsätze der deutschfreisinnigen Partei, eines Eugen Richter, dargestellt wird, daß man seinen edlen Namen herabwürdigt, indem man ihn mit dreister Stirn als Wahlparole ausgiebt, daß man ihn mit beispielloser Frivolität in die Parteidämpfe des Tages hineinzerzt, in dem vollen Bewußtsein, daß das Bild, welches man von ihm zu Wahlzwecken entwirft, ein gefälschtes, der Wirklichkeit durchaus nicht entsprechendes ist. Denn wenn auch die wenigen Monate seiner Regierung keineswegs mit Sicherheit die Richtung erkennen ließen, welche der Kaiser vereinst in den einzelnen Fragen der inneren Politik einzuschlagen gedachte, — daß er sich nicht in den Bahnen des „Freisinn“ bewegen werde, daran zweifeln die Deutschfreisinnigen selbst nicht. Wir fürchten jedoch nicht, bemerkt das genannte Blatt weiter, daß diese Fälschungsversuche das Andenken an Kaiser Friedrich zu trüben vermögen. Er wird in dem Gedächtniß des deutschen Volkes fortleben als der große

Kriegsheld und Schlachtenieger, als der für alles Schöne und Edle begeisterte Fürst, als der Dulder auf dem Throne, den er nach Gottes Rathschluß verlassen sollte, ehe es ihm vergönnt war, die Hoffnungen zu erfüllen, welche das Vaterland auf ihn gesetzt hatte.

Das Programm der Rückreise des Kaisers Wilhelm wird keine Aenderung erfahren, so daß ein nochmaliger Aufenthalt in Wien nicht zu erwarten ist. Sonntag, den 21. October, wird der Kaiser in Potsdam erwartet, wo am Montag der Geburtstag der Kaiserin gefeiert wird. In der ersten Novemberwoche soll die Uebersiedelung des Hoflagers in das königliche Schloß zu Berlin erfolgen. Im Laufe des November wird auch die Kaiserin Augusta ihre Residenz nach Berlin verlegen. Die Kaiserin Friedrich bezieht sich im November zum Besuche ihrer Mutter, der Königin Victoria, nach England. Einen Theil des Winters gedenkt die hohe Frau in Italien zu verbringen, und zwar in San Rimo in der Villa Ixio.

Die Reichstagsvorlage wegen Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. wird dem Reichstag womöglich bald nach seinem Zusammentritt zugehen, weil man die Förderung derselben lebhaft wünscht. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß die Platzfrage bis zur Ausschreibung des Wettbewerbes entschieden sein wird, da sich das Programm der besonderen Kommission, welche den Wettbewerb ausschreibt, voraussichtlich auf einen bestimmten Platz beziehen wird.

Der Oberbürgermeister von Berlin richtete an den ersten Generaladjutanten des Königs Humbert in Rom, Generalleutnant Grafen Passi, ein Telegramm, in welchem er namens der Stadt Berlin bat, dem Könige für den Empfang zu danken, den die Bevölkerung Italiens Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm bereitet habe.

Berlin, 15. October. Se. Maj. der Kaiser erfreut sich, wie aus Rom gemeldet wird, des allerbesten Wohlseins; derselbe nimmt auch während seines gegenwärtigen Aufenthaltes daselbst täglich die laufenden Vorträge entgegen und erledigt Regierungsangelegenheiten. Auf der Rückreise nach Deutschland wird der Kaiser mit seiner Begleitung am 19. October Abends gegen 11 Uhr in Florenz und am nächsten Morgen früh 3 Uhr 20 Minuten in Bologna erwartet. In Innsbruck dürfte die Ankunft am Sonnabend, 20. October, Nachmittags bald nach 2 1/2 Uhr und in Regensburg Abends gegen 1/2 10 Uhr erfolgen. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser am 21. October Vormittags mit den Herren seines Gefolges von den Reisen nach Wien und Rom wieder in Potsdam eintreffen, um alsdann mit seiner erlauchten Familie noch auf kurze Zeit im Marmorpalais bei Potsdam zu verbleiben. Auch das Befinden der Kaiserin und der kaiserlichen Prinzen, welche gegenwärtig wieder im Marmorpalais bei Potsdam weilen, ist das allerbeste. Der Kaiser wird sich nach seiner Rückkehr nach Potsdam auch nur wenige Tage Ruhe gönnen. Schon am 25. October folgt der Kaiser einer Einladung nach Blankenburg bei dem